

Hoisbütteler Sporthalle wird wieder geöffnet

Gemeinde prüft jetzt, wie
umfangreich der neue
Brandschutz sein muss

AMMERSBEK :: Die seit acht Monaten nach einem Brandschaden gesperrte Sporthalle im Ammersbeker Ortsteil Hoisbüttel steht nach Weihnachten wieder für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. „Die Leidenszeit ist vorbei. Heimspiele können endlich wieder hier im Ort ausgetragen werden“, sagt Bürgermeister Horst Ansén. Allerdings kann die Sportstätte nur mit Einschränkungen genutzt werden. Nach wie vor gesperrt bleiben die Tribünen sowie die Umkleidekabinen und die Sanitärräume.

Für diese Übergangslösung hatten die Gemeindevertreter vor kurzem Geld bereitgestellt. Der stark verrußte Eingangsbereich konnte bereits mit feuersicheren Leichtschutzwänden ausgestattet werden. Die Beleuchtung der Fluchtwege und die Rampe für Rollstuhlfahrer sollen Ende dieser Woche fertiggestellt sein. Die Elektrik im Foyer ist auch schon in Arbeit. „Die Halle hat außerdem einen neuen Prallschutz bekommen“, sagt der Bürgermeister.

Umbau für die provisorische Nutzung kostet fast 50 000 Euro

48 600 Euro kosten die Umbauarbeiten, mit denen die Gemeinde die provisorische Nutzung der Halle sicherstellt. 27 900 Euro fließen in Umbauarbeiten, die später wieder rückgängig gemacht werden, wenn die Halle komplett saniert wird.

Seit längerem ist klar, dass der 26 Jahre alte Bau besonders beim Brandschutz nicht mehr den modernen Anforderungen entspricht und nachgerüstet werden muss. Auch das Flachdach ist renovierungsbedürftig. Im Mai kam ein Brand hinzu. Müllsäcke hatten sich entzündet und erhebliche Schäden angerichtet. Weil Kunststoff verbrannt war, konnte nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Luft gesundheits-schädigende Rückstände abgelagert hatten. Daraufhin hatte die Verwaltung die sofortige Sperrung verfügt.

Wird die Halle als Veranstaltungsraum für 1000 Menschen noch benötigt?

Die provisorische Nutzung hat den Gemeindevertretern nun Luft verschafft, sich in Ruhe über weitere Schritte zu verständigen. Sie müssen entscheiden, ob die Halle künftig nur noch als reine Sporthalle genutzt werden soll und nicht mehr als Versammlungsstätte, als die sie beim Bau konzipiert worden war. „Eine Nutzungsänderung wirkt sich auf das Brandschutzkonzept aus“, sagt Horst Ansén. Für eine Sportstätte ist der Brandschutz nicht so umfangreich. Die Sanierung würde auch finanziell günstiger werden.

„Wir brauchen die Halle als Veranstaltungsraum für 1000 Personen nicht mehr. Wir haben heute das Dorfgemeinschaftshaus“, sagt der Bürgermeister. Sobald eine Entscheidung vorliege, würden die nächsten Schritte festgesetzt und das weitere Vorgehen mit der Versicherung, die für einen Teil der Brandschäden aufkommt, abgeklärt. Gestern Abend bei der Gemeindevertreterversammlung stand das Thema auf der Tagesordnung.

Bürgermeister Ansén ist froh, dass nun vorerst der Trainingsbetrieb wieder beginnen kann. Und er hofft, dass nicht wieder so viel Schnee fällt wie Anfang des Jahres, als die Halle dichtgemacht werden musste. Diese leidvolle Erfahrung hatte die Gemeinde im Februar machen müssen, als das Dach durch die Schneemassen einzustürzen drohte. (afr)